

Friedrich B. Henkel ist am 26. Juli 1936 in Zella/Rhön geboren. Nach der Grundschule im Heimatort absolvierte er ab 1950 eine zweijährige Holzbildhauerlehre bei seinem Großonkel, dem Bildhauer Nikolaus Gille in Kirstingshof/Rhön. Ein Jahr lang setzte Henkel seine Ausbildung an der Fachgrundschule für Holzbildhauer in Empfertshausen/Rhön fort, die er 1953 mit der Facharbeiterprüfung als Holzbildhauer abschloss.

Er studierte von 1953 bis 1956 an der Fachschule für angewandte Kunst Leipzig in der Abteilung Plastik und von 1956 bis 1958 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Theo Balden und Waldemar Grzimek, Abteilung Plastik. Wegen finanzieller Schwierigkeiten brach Henkel das Studium ab. Als Sohn eines Angestellten erhielt er nur ein reduziertes Stipendium.

1958 bis 1959 war Henkel Mitarbeiter im Atelier von Waldemar Grzimek. Er arbeitete unter anderem mit an der Realisierung der Denkmal-Gruppe für das ehemalige KZ Sachsenhausen. In dieser Zeit lernte Henkel bei einem Atelierbesuch in Grzimeks Atelier die Bildhauer Richard Scheibe und Gerhard Marcks kennen. Mit Marcks ergab sich schnell ein Kontakt und ein langjähriger Briefwechsel. Marcks machte später auch Atelierbesuche bei Henkel in Berlin. Von Marcks erhielt Henkel fortgesetzte Ermutigung, Unterstützung und Beratung. Der Briefwechsel wurde teilweise publiziert.

Von 1960 bis 1965 war Henkel als Architekt im Filmstudio Potsdam-Babelsberg beschäftigt. In der Freizeit entstanden selbst gewählte bildhauerische Werke. Mit diesen Arbeiten bewarb er sich an der Deutschen Akademie der Künste in Berlin als Meisterschüler.

1966 begann das Meisterschülerstudium bei Fritz Cremer, das er 1969 abschloss.

1969 folgte eine einjährige Assistenz an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, Abteilung Plastik.

Ab 1970 war Henkel freischaffend als Bildhauer und Grafiker in Berlin tätig. Von 1975 bis 1994 verwirklichte er in einem großen Atelier in Berlin-Niederschönhausen verschiedene Projekte.

Von 1978 bis 1980 hatte Henkel einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Abteilung Plastik.

1980 errichtete er in Biesenthal/Mark Brandenburg ein kleines Atelier. Seitdem arbeitet er dort im Sommer vor allem am Stein.

2004 zog er von Berlin nach Bernau bei Berlin um, wo er seither lebt.

Henkel ist gleichzeitig als Bildhauer, Zeichner und Grafiker tätig. Reisen führten ihn in viele europäische und einige nordafrikanische Länder.

Er erhielt folgende Auszeichnungen: 1971 Will-Lammert-Preis der Akademie der Künste Berlin, 1976 Kunstpreis der DDR, 1992 Stipendiat der Stiftung Kulturfonds, Berlin und 2007 Brandenburgischer Kunstpreis